

Dr. Matthias Freise

Standardkurs „Europäische Integration“

Wintersemester 2009/2010

Veranstaltungsnr.: 063925

Veranstaltungsort und -zeit: Montags, 12-14 Uhr, Hörsaal SCH2

Veranstaltungsbeginn: 12.10.2009

1. Schwerpunkte der Lehrveranstaltung

Der Standardkurs richtet sich vornehmlich an BA-Studierende in den ersten Semestern und bietet eine Einführung in den europäischen Integrationsprozess. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Dynamik des Integrationsverlaufs, das Institutionengefüge der Europäischen Union, die Transformation europäischen Regierens und das Verhältnis von EU und Mitgliedsstaaten. Das Seminar behandelt außerdem verschiedene theoretische Zugänge zur Beschreibung von Prozessen des Regierens im europäischen Mehrebenensystem und verdeutlicht die Herausforderungen einer demokratischen Legitimierung europäischer Politik.

Hinweis: Der Standardkurs weist große Schnittmengen mit dem englischsprachigen Kurs „Government and Politics of the European Union 1“ von Dr. Jörg Waldmann auf. Es ist deshalb nicht empfehlenswert, beide Kurse zu belegen. Studierenden, die die Europapolitik zu ihrem Studienschwerpunkt machen möchten, wird der Kurs von Herrn Waldmann empfohlen, da er im Sommersemester mit einer Vertiefung fortgesetzt wird.

2. Organisatorisches

Neben dem Reader wird ein BSCW-Server für die Lehrveranstaltung eingerichtet, auf dem ergänzende Literatur und weitere Lehrmaterialien bereitstehen. Die Anmeldung zum BSCW-Server erfolgt über E-Mail an Frau Maren Meißner: maren.meissner@uni-muenster.de.

Weitere Informationen zu den Lehrveranstaltungen von Herrn Dr. Freise finden Sie auf seiner Website unter www.matthias-freise.de/Lehre.htm. Dort werden am Semesterende auch ein Erwartungshorizont der Abschlussklausur und die Ergebnisse der Seminarevaluation abrufbar sein.

Die Sprechstunde von Herrn Dr. Freise findet im Wintersemester montags von 8 bis 10 Uhr und nach Absprache statt.

3. Literaturempfehlungen:

MCCORMICK, John (2008): Understanding the European Union. A Concise Introduction. 4. Aufl. Basingstoke: Palgrave.

WEIDENFELD, Werner (Hg.) (2008): Die Europäische Union. Politisches System und Politikbereiche. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

WESSELS, Wolfgang (2007): Das politische System der EU. Wiesbaden: VS Verlag.

4. Ablaufplan

Termin	Thema
12.10.2009	<p>EINFÜHRUNG IN DAS SEMINAR</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was lerne ich in diesem Standardkurs? • Was lerne ich in diesem Standardkurs nicht? • Wie ist der Kurs aufgebaut? • Welche Leistungen muss ich erbringen? • Wie lässt sich die Europaforschung in der Politikwissenschaft verorten, und welchen Fragen geht sie nach? • Welches sind die wichtigsten politikwissenschaftlichen Lehrbücher und Fachzeitschriften?
19.10.2009	<p>POLITIKWISSENSCHAFTLICHE SCHLÜSSELBEGRIFFE: EUROPÄISIERUNG UND EUROPÄISCHE INTEGRATION</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Kohler-Koch, Beate/Conzelmann, Thomas/Knodt, Michèle (2004): Europäische Integration – Europäisches Regieren. Wiesbaden: VS Verlag [Kapitel I,2].</p> <p><i>Referententext:</i></p> <p>Kohler-Koch, Beate (2000): Europäisierung – Plädoyer für eine Horizonterweiterung. In: Knodt, Michèle/Kohler-Koch, Beate (Hg.): Deutschland zwischen Europäisierung und Selbstbehauptung. Frankfurt: Campus, S. 11-31.</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie definiert die Politikwissenschaft europäische Integration? • Wie lässt sich die Geschichte der europäischen Integrationen ‚erzählen‘? • Welche Motive leiteten und leiten den europäischen Integrationsprozess? • Was versteht man unter Europäisierung? • Welche Konzepte von Europäisierung lassen sich unterscheiden? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Stellen Sie in einem ca. 15minütigen Referat die verschiedenen Dimensionen von und Perspektiven auf Europäisierung dar, die Beate Kohler-Koch im Referententext entwickelt.</p>
26.10.2009	<p>DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER EUROPÄISCHEN INTEGRATION</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Woyke, Wichard (1998): Europäische Union. Erfolgreiche Krisengemeinschaft. München: Oldenbourg [S. 9-46].</p> <p><i>Referententext:</i></p> <p>Weidenfeld, Werner (2006): Europäische Einigung im historischen Überblick. In: Ders./Wessels, Wolfgang (Hg.): Europa von A-Z. Bonn: BpB, S. 13-48.</p>

	<p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche bedeutenden Wegmarken des europäischen Integrationsprozesses lassen sich bestimmen? • Wer sind die „Väter“ des europäischen Integrationsprozesses, und was waren ihre Leistungen und Ideen? • Welche Krisen hat der europäische Integrationsprozess von den 1950er bis 1980er Jahren durchlaufen? • Was regelte der Luxemburger Kompromiss, und welche Auswirkungen hatte er auf den weiteren Verlauf des Integrationsprozesses? • Was versteht man unter „Intergouvernementalisierung der Politik“ und „Supranationalisierung des Rechts“? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Entwerfen Sie auf Grundlage des Referententextes eine Zeitstrahlpräsentation, in der Sie die historischen Wegmarken des Integrationsprozesses grafisch aufbereiten.</p>
02.11.2009	<p>VON DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT ZUR EUROPÄISCHEN UNION</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Dinan, Desmond (2005): Ever Closer Union. An Introduction to European Integration. 3. Aufl. Houndmills: Palgrave [Kapitel 4].</p> <p><i>Referententext:</i></p> <p>Blauberger, Michael (2008): From Negative to Positive Integration? European State Aid Control Through Soft and Hard Law. MPIfG Discussion Paper 4/2008. Köln.</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was waren die zentralen Inhalte der Einheitlichen Europäischen Akte? • Welche ihrer Elemente und Strukturen kennzeichnen das Einigungswerk bis heute? • Was versteht man unter ‚negativer‘ und ‚positiver‘ Integration? • Vor welche Herausforderungen sahen sich die europäischen Staaten nach 1989/90 gestellt? • Welche Neuerung brachte der Vertrag von Maastricht? • Was versteht man unter der Säulenstruktur der Europäischen Union? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Verdeutlichen Sie am Beispiel der Subventionsregulierung, wie die Europäische Union den Binnenmarkt mit positiven und negativen Instrumenten reguliert.</p>
09.11.2009	<p>VON MAASTRICHT ÜBER NIZZA NACH LISSABON</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Wessels, Wolfgang (2008): Das politische System der Europäischen Union. Wiesbaden: VS Verlag [S. 88-110].</p>

	<p><i>Referententext:</i></p> <p>Schmidt, Siegmund/Schünemann, Wolf (2009): Europäische Union. Eine Einführung. Baden-Baden: Nomos [S. 135-174].</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Neuerungen brachte der Vertrag von Amsterdam? • Inwiefern verfehlte er sein eigentliches Thema? • Was bedeuten die Neuerungen durch den Vertrag von Nizza für die Handlungsfähigkeit der EU? • Wie kam es zum Scheitern der EU-Verfassung? • Was bedeutet europäische Wirtschaftsgemeinschaft heute konkret? • Welche Trends sind in der Systemgestaltung der EU zu beobachten? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Verdeutlichen Sie auf der Grundlage des Referententextes die zentralen Bestandteile der Wirtschaftsgemeinschaft: Freihandelszone und Zollunion, Binnenmarkt sowie Wirtschafts- und Währungsunion.</p>
16.11.2009	<p>DAS POLITISCHE SYSTEM DER EU</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Wessels, Wolfgang (2008): Das politische System der Europäischen Union. In: Weidenfeld, Werner (Hg.): Die Europäische Union. Politisches System und Politikbereiche. Bonn: BpB, S. 83-104.</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weshalb bezeichnet man die EU als Organisation <i>sui generis</i>? • Welche Wege der demokratischen Legitimation kennt das EU-System? • Wie ist die Grundstruktur der EU beschaffen? • Über welche Institutionen verfügt die EU, und welche Funktionen sind ihnen zugewiesen? • Warum ist die EU kein Staat (oder lässt sich diese Bezeichnung doch rechtfertigen)? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Erarbeiten Sie eine Präsentation zu den verschiedenen Datenbanken und zur Dokumentenrecherche in den Beständen der Europäischen Union.</p>
23.11.2009	<p>DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION UND DER EUGH</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Wessels, Wolfgang (2008): Das politische System der Europäischen Union. Wiesbaden: VS Verlag [Kap. III, 4].</p> <p><i>Referententext:</i></p> <p>Wessels, Wolfgang (2008): Das politische System der Europäischen Union. Wiesbaden: VS Verlag [Kap. III, 5].</p>

	<p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Aufgaben übernehmen Kommission und EuGH im Institutionengefüge der EU? • Wie setzen sie sich zusammen, wie werden sie bestellt? • Über welche Befugnisse verfügt die Kommission als „Hüterin der Verträge“ und „Motor des Integrationsprozesses“? • Wie arbeitet die Kommission in der Praxis? • Welche Funktionen übernimmt der EuGH in der EU? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Erstellen Sie auf der Grundlage des Referententextes eine Übersicht über die Funktionen und Zuständigkeitsbereiche des EuGH.</p>
30.11.2009	<p>DER RAT DER EUROPÄISCHEN UNION UND DER MINISTERRAT, ZENTRALBANK UND BERATENDE ORGANE</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Dinan, Desmond (2005): Ever Closer Union. An Introduction to European Integration. 3. Aufl. Houndmills: Palgrave. [Kapitel 8]</p> <p><i>Referententext:</i></p> <p>Wessels, Wolfgang (2008): Das politische System der Europäischen Union. Wiesbaden: VS Verlag [S. 278-295 sowie Kap. III, 8].</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Aufgaben sind dem Rat vertraglich zugewiesen? • Wie arbeitet der Rat und nach welchen Regeln entscheidet er? • Was versteht man unter prä-legislativer Funktion, was unter prä-konstitutioneller Normgenese? • Welche Aufgabe übernimmt die Europäische Zentralbank? • Über welche beratenden Organe verfügt die EU und welche Befugnisse haben sie? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Erstellen Sie zwei kurze Präsentationen zu den Funktionen und Befugnissen der Zentralbank sowie der beratenden Organe.</p>
07.12.2009	<p>DAS EUROPÄISCHES PARLAMENT</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Dinan, Desmond (2005): Ever Closer Union. An Introduction to European Integration. 3. Aufl. Houndmills: Palgrave [Kapitel 9].</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Funktionen übernimmt das Parlament im Gefüge der EU? • Über welche vertraglichen Kompetenzen verfügt es?

	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Formen des Gesetzgebungsverfahrens kennt das Europäische Parlament? • Wie arbeitet das Europäische Parlament? • Was unterscheidet das EU-Parlament von nationalen Parlamenten? • Welche Koalitions- und Abstimmungsmuster lassen sich beobachten? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Erarbeiten Sie eine Präsentation über die EU als Arbeit- und mögliche Praktikumsgeberin.</p>
14.12.2009	<p>REGIEREN IN BRÜSSEL</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Tömmel, Ingeborg (2008): Das politische System der EU. 3. Aufl. München: Oldenbourg [Kapitel 4].</p> <p><i>Referententext:</i></p> <p>Joerges, Christian (2000): Die Europäische Komitologie: Kafkaeske Bürokratie oder Beispiel deliberativen Regierens? In: Joerges, Christian/Falke, Josef (Hg.): Das Ausschusswesen der Europäischen Union. Baden-Baden: Nomos, S. 17-42.</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Instrumente der Recht- und Regelsetzung sehen die EU-Verträge vor? • Wie funktionieren die verschiedenen Rechtsetzungsverfahren? • Was versteht man unter Primär-, was unter Sekundärrecht? • Welche Rollen nehmen dabei die einzelnen Organe ein? • Was versteht man unter Komitologie? • Wie werden politische Grundsatzentscheidungen getroffen? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Verdeutlichen Sie am Referententext, wie das System der Komitologie in der Brüssler Praxis funktioniert.</p>
21.12.2009	<p>LOBBYPLANET BRÜSSEL</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Coen, David (2007): Empirical and theoretical studies in European lobbying. In: Journal of European Public Policy. Jg. 14, Heft 3, S. 333-345.</p> <p><i>Referententexte:</i></p> <p>Glastra, Kathrin (2008): Public Affairs Management in Brüssel. Ein Praxisbericht am Beispiel des Anti-Dumping Verfahrens für Energiesparlampen. In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen. Jg. 21, Heft 2, S. 83-91.</p> <p>Charrad, Kristina (2008): Teilhaber oder Beobachter? Interessengruppen aus Mittel- und Osteuropa auf Brüsseler Parkett. In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen. Jg. 21, Heft 2, S. 52-63.</p>

	<p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Rolle spielt die Interessenvertretung im politischen System der EU? • Welche Akteure dominieren den ‚Lobbyplanet‘? • Was sind ‚Social Platform‘ und ‚Green 10‘? • Wie gestaltet sich Interessenvertretung in der Praxis? • Welche Instrumente werden eingesetzt? • Welche demokratiethoretischen Probleme erwachsen aus dem bestehenden Lobbysystem? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Verdeutlichen Sie am Beispiel der beiden Referententexte, wie Lobbyarbeit durch Public Affairs Agenturen in Brüssel betrieben wird und welche Herausforderungen sich für Lobbyorganisationen aus Mittel- und Osteuropa ergeben.</p>
<p>24.12.2009 – 31.12.2009</p>	<p>Weihnachtsferien</p>
<p>04.01.2010</p>	<p>EUROPÄISIERUNGSPROZESSE IN DEN MITGLIEDSSTAATEN</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Auel, Katrin (2005): Europäisierung nationaler Politik. In: Bieling, Hans-Jürgen/Lerch, Marika (Hg.): Theorien der europäischen Integration. Wiesbaden: VS Verlag, S. 293-316.</p> <p><i>Referententext:</i></p> <p>Radulova, Elissaveta (2007): Variations on Soft EU Governance: The Open Method(s) of Coordination. In: Bièvre, Dirk de/ Neuhold, Christine (Hg.): Dynamics and Obstacles of European Governance. Cheltenham: Edward Elgar, S. 3-27.</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was versteht man unter Europäisierung nationaler Politik? • Welche Herausforderungen ergeben sich daraus für das föderale System der Bundesrepublik Deutschland? • Was bedeutet Europäisierung für deutsche Regelsetzung? • Was versteht man unter Mehrebenengovernance? • Was ist die Methode der Offenen Koordinierung, und was bedeutet sie für die Koordinierung nationaler Politiken? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Verdeutlichen Sie am Beispiel der Methode der Offenen Koordinierung, wie die Europäische Union auch in solchen Politikfeldern koordinierend tätig wird, für die sie qua Vertragswerk nicht zuständig ist.</p>

11.01.2010	<p>THEORIEN DER EUROPÄISCHEN INTEGRATION</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Giering, Claus/Metz, Almut (2006): Integrationstheorien. In: Weidenfeld, Werner/Wessels, Wolfgang (Hg.): Europa von A-Z. Bonn: BpB, S. 285-291.</p> <p><i>Referententext:</i></p> <p>Schmidt, Siegmund/Schünemann, Wolf (2009): Europäische Union. Eine Einführung. Baden-Baden: Nomos [S. 376-402].</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Theorieschulen lassen sich unterscheiden? • Was versuchen die einzelnen Theorien zu erklären, welche Perspektiven nehmen sie ein? • An welchen Leitbildern orientieren sie sich? • Was sind Stärken und Schwächen der einzelnen Integrationstheorien? • Wo lassen sie sich sinnvoll aufeinander beziehen? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Systematisieren Sie die verschiedenen Integrationstheorien auf der Grundlage des Referententextes.</p>
18.01.2010	<p>LEIDET DIE EUROPÄISCHE UNION AN EINEM DEMOKRATIEDEFIZIT? EIN STREITGESPRÄCH</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Elfer, Michael/Rohde, Percy (2005): Kritik der Europäischen Union aus demokratiepolitischer Perspektive. München: Mehr Demokratie e.V.</p> <p><i>Referententext:</i></p> <p>Moravcsik, Andrew (2002): In Defence of the 'Democratic Deficit': Reassessing Legitimacy in the European Union. In: Journal of Common Market Studies. Jg. 40, Heft 4, S. 603-624.</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Wege der demokratischen Legitimation kennt das politische System der EU? • Was versteht man unter Input- und Outputlegitimität im Sinne von Fritz Scharpf? • Welche Kritik wird gegen die demokratische Legitimation der EU vorgebracht und was versteht man unter dem ‚Demokratiedefizit der EU‘? • Wie argumentiert Andrew Moravcsik dagegen? • Welche Lösungsansätze zur Steigerung demokratischer Legitimität werden gegenwärtig diskutiert?

	<p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Bereiten Sie die Argumentation von Andrew Moravcsik auf und präsentieren Sie ein Streitgespräch, indem sie seine Argumente dem Pflichttext gegenüber stellen.</p>
25.01.2010	<p>ZUSAMMENFASSUNG UND KLAUSURVORBEREITUNG DURCH DEN SEMINARLEITER</p> <p><i>Pflichttext:</i></p> <p>Tömmel, Ingeborg (2008): Das politische System der EU. 3. Aufl. München: Oldenbourg. [Kapitel 7]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie lässt sich die EU in ihrer Gesamtstruktur beschreiben? • Was versteht man unter Verhandlungs-, Verflechtungs- und Mehrebenensystem? • Welche Forschungsansätze werden in der politikwissenschaftlichen Europaforschung zurzeit diskutiert? • Was sind typische Themen für politikwissenschaftliche Abschlussarbeiten? • Worauf sollte ich mich für die Abschlussklausur vorbereiten?
01.02.2010	ABSCHLUSSKLAUSUR

5. Semesterapparat

In Ergänzung zu der hier aufgeführten Literatur steht in der Zweigbibliothek Sozialwissenschaften ein gemeinsamer Semesterapparat von Herrn Freise und Herrn Waldmann bereit. Hier sind vertiefende Lehrbücher zum Europäischen Integrationsprozess erhältlich.